

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 29 (1924-1925)
Heft: 6

Artikel: Zum Fibelwettbewerb
Autor: Göttisheim, R.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-311836>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein eigen Heim, ein Schutz, ein Hort — Ein Zufluchts- und ein Sammelort.

Schweizerische Lehrerinnen-Zeitung

Herausgegeben vom Schweizerischen Lehrerinnen-Verein

Erscheint am 15. jedes Monats

Nachdruck nur mit besonderer Erlaubnis der Redaktion gestattet.

Abonnementspreis: Jährlich Fr. 4. —, halbjährlich Fr. 2. —; bei der Post bestellt 20 Rp. mehr.

Inserate: Die 3-gespaltene Nonpareillezeile 15 Rp.

Adresse für Abonnemente, Inserate usw.: Buchdruckerei Bächler & Co. in Bern.

Adresse für die Redaktion: Fräulein Laura Wohnlich, Lehrerin, St. Gallen.

Mitglieder des Redaktionskomitees: Fräulein E. Benz, Zürich; Fräulein Olga Meyer, Zürich; Fräulein P. Müller, Basel; Fräulein Marg. Nötiger, Aarau; Fräulein H. Stucki, Bern; Fräulein E. Strub, Interlaken; Fräulein M. Wolf, Lotzwil.

Inhalt der Nummer 6: Zum Fibelwettbewerb. — Schweizerischer Lehrerinnenverein, Sitzung des Zentralvorstandes, X. Delegiertenversammlung. — Jahresbericht des Zentralvorstandes. — Jahresrechnung des Schweizerischen Lehrerinnenvereins pro 1924. — Jahresbericht des kantonal-bernischen Lehrerinnenvereins für 1924. — Mitteilungen und Nachrichten. — Inserate.

Zum Fibelwettbewerb.

Was ein halbes Jahr lang die Gemüter beschäftigt hat, die Frage: Werden wir eine schweizerische Fibel bekommen? ist nun entschieden. Ja, wir sollen sie in kürzester Frist sehen, lesen, durcharbeiten können, die *schweizerische Fibel*, herausgegeben vom Schweizerischen Lehrerinnenverein und vom Schweizerischen Lehrerverein. Dadurch, dass der Schweizerische Lehrerverein in so freundlicher Weise uns seine Mitarbeit bei der Herausgabe angeboten hat, können wir wirklich zuversichtlich von einer «schweizerischen Fibel» reden. Möchte sie es tatsächlich werden!

Der Zentralvorstand unseres Vereins und die in der IX. Delegiertenversammlung eingesetzte Fibelkommission hatten sich von vornherein auf den Standpunkt gestellt, dass nur eine wirklich hervorragende Arbeit zum Druck empfohlen werden solle, ein Werk, das tatsächlich Neues bringe und nicht eine unter vielen andern Fibeln werden müsse. Sollte uns das Geschick keine solche bescheren, dann lieber verzichten auf die geträumte schweizerische Fibel.

Doch das Schicksal meinte es gut; unter den neun eingelaufenen Arbeiten, die von Anfang Januar bis Anfang Februar bei den Mitgliedern der Fibelkommission zirkulierten, lag eine, die so anders war als alle andern, literarisch wertvoll, absolut geschlossen im Aufbau, dass schon an der Tagung der Fibelkommission am 8. Februar nur *eine* Meinung herrschte: diese Fibel bekommt den 1. Preis.

Und doch waren auch die anderen eingegangenen Entwürfe von hohem Wert; aus allen sprach die Liebe zum Kind und zur Sache und das starke

Suchen nach dem geeigneten Weg. An jener Tagung vom 8. Februar zeigte sich so recht eindrücklich, was für eine gründliche und sorgfältige Arbeit die Fibelkommission geleistet hatte. Sie hatte sich die Aufgabe gestellt, die Arbeiten zu prüfen und zuhanden der Jury ihre Anträge zu formulieren. Sie hat auf diese Weise eine Vorarbeit von höchstem Wert geleistet und das mit so viel Hingabe und Freudigkeit, dass man nicht dankbar genug sein kann dafür. Die Kommission setzte sich endgiltig zusammen aus Frl. Niggli, Aargau; Frl. M. Graf, Baselland; Frl. Lang, Bern; Frl. Schläfli, Solothurn; Frl. Bünzli, St. Gallen; Frl. Zimmermann, Thurgau; Frl. Vogel, Zürich.

Mit den Anträgen dieser Kommission gingen die Fibelentwürfe dann in die Hände der Jury über, die aus dem Zentralvorstand und den Herren Dr. Stettbacher, Zürich, und Dr. Kilchenmann, Bern, bestand. Diese beiden Herren verdienen wiederum unseren wärmsten Dank dafür, dass sie die grosse Arbeit übernommen und uns mit ihrer reichen Erfahrung geholfen haben, den für uns alle so wichtigen Entscheid zu treffen.

Aber auch der Jury fiel das nicht schwer; sie stimmte ganz mit dem Urteil der Fibelkommission überein, erteilte der Arbeit « Sonne ins Herz » den 1. Preis und empfahl sie zugleich zum Druck. Einer weiteren Arbeit « Schlüsselblumen » wurde ein Anerkennungspreis zugesprochen. Dann kam der grosse Moment, wo die Namen der Verfasser bekannt gegeben wurden, und siehe da, für « Sonne ins Herz » zeichnete nicht einer, sondern gleich ein ganzes Quartett, und zwar Frl. E. Schächli und Frl. Olga Meyer, Zürich; Frl. E. Müller, Thun, und für die Illustrationen Herr H. Witzig, Zürich. Als Verfasserin der « Schlüsselblumen » entpuppte sich Frl. M. Zwingli, Basel. Mit den Anträgen der Jury trat am 1. März der Zentralvorstand vor die Delegiertenversammlung, die ihnen freudig zustimmte und damit die Herausgabe der Fibel beschloss.

Damit schliesst das erste Kapitel unserer Fibelgeschichte. Wir möchten all denen, die uns geholfen haben, es zu so glücklichem Ende zu führen, aufrichtig danken, besonders auch den Verfasserinnen und Verfassern der sieben unprämiierten Entwürfe; sie haben uns Einblick gewährt in die hingebende Arbeit unserer Lehrer und Lehrerinnen an den Erstklässlern, und das war schön und bereichernd.

Für den Zentralvorstand: *R. Göttisheim.*

Schweizerischer Lehrerinnenverein.

Sitzung des Zentralvorstandes

Samstag, den 28. Februar 1925, im Lehrerinnenheim in Bern, und

Sonntag, den 1. März, im Hotel „Kreuz“ in Langenthal.

(Protokollauszug.)

Anwesend sind in Bern alle Mitglieder des Zentralvorstandes, in Langenthal alle, ausser Frl. Husi.

1. Verhandlungen über die Fibel. (Siehe Spezialartikel über die Fibel in dieser Nummer.)

2. Die Jahresrechnung wird vorgelegt und genehmigt.

3. Das Stellenvermittlungsbureau bittet, ihm offene Stellen so rasch wie möglich zu überweisen.